Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 2

Artikel: Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie

Autor: Elgger, Karl von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vorwarts Menerstappel und am jenfeitigen Ab= hange bes Rooter Berges ftunden.

Eine Rompagnie (Begi) vom Bataillon Segesser erhielt ben Befehl, in Gistikon zurud=
zubleiben, eine Rompagnie bes gleichen Batail=
lons (3. B. Pfrffer) war in honau und wurde
später als Bebedung ber Artillerie verwendet.
Die zweiten Sektionen ber Batterien Schwyger
und Bonmoos verblieben in ben Schanzen von
Gistikon als Reserve.

Das war bie Aufftellung, bie jum Theil schon unter bem Ranonenfeuer bes Reinbes von Rlein=Dietwil berüber vollzogen wurde. Die beiben Rompagnien bes Bataillons Segeffer, bie auf die Soben bes Rooter Berges beorbert waren, fonnten, ale fie 11 Uhr Bormittage bafelbft antamen, fich mit ben Schwygern fcon nicht mehr in Berbindung fegen, indem ber Feinb, bei ihrer Anfunft, bereits gegen Deneretappel porbrang und mußten bemnach auf ber Bobe bes Berges einen Safen formiren. Der Rooter Berg war also von einer weit ausge= behnten Infanteriekette von Gielikon bis auf bie Bobe von St. Michele-Rapelle befest, aber ohne geborigen, burch Beneralftabenffiziere vermittelten Bufammenhang unter fich, ohne Re= ferven, ohne Bataillonemaffen.

Die rudwarts in ber Entfernung einer Stunde liegenden disponibeln Bataillone Röthlin, Beinsgartner und Wyrsch mit 3 Scharschüßenkoms pagnien und die 2 Rägerkompagnien bes Bataillons Müller erhielten die ganze Zeit des Gefechts hindurch weder Bericht noch Befehl und kamen somit gar nicht in den Kampf.

Aus ber Darstellung bieser Aufstellung ergibt sich, daß auf unserer Seite die ganze Truppenzahl, die in den Kampf gekommen ist, bestund: in 3 Batterien Artillerie nebst den 4 Reserve-Biecen, 2 Batailonen Infanterie von je eirea 650 Mann, 2 Kompagnien Scharfsichigen von je 100 Mann, Kompagnie Bonvot 120 Mann; später bei Root noch 3 Kompagnien Balliser, je zu 100 Mann; dann jenseits des Berges 2 Bataillone Schwyzer zu je 500 Mann und höchstens 700 Mann Landsturm; zusammen ohne die Artilleriemannschaft 3400 Mann, vertheilt auf einer über den Berg führenden Linie von mehr als einer Stunde Ausbehnung.

marin in : (Fortfetjung folgt.) grand and

From the compart of the contract point analy.

and the charte marriage discrete article

ाको रम उद्यानको, बारमुङ्गात भित्रमानि में सामानिकालको

be, with the I Transmirt Co., was a belonger

edi O selektirik kirilake es

en mind of the second of the many for the second of the se

one le philip an en San San a Calapa el men

en Picilia a, ap Biblis II v Chille

Caktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Bon Hauptmann Rarl von Elgger.

(Fortfetung.)

Infanterie und Reiterei im Gefecht mit Reiterei.

Sat die Infanterie ein Gefecht mit Reiterei zu bestehen, so fann fie eine felbst geringe Reiterabthei= lung fraftig unterstüten.

Die Infanterie, von ber feinblichen Reiterei ansgegriffen, sucht eine gunftige Stellung zu erreichen, ober wenn bieses nicht möglich ift, formirt sie Biersecke. Die Reiterabtheilung stellt sich hinter benselsben auf. Wenn ber Feind, wie bieses bei Angriffen auf Infanterie meist geschieht, in Rolonnen attaquirt, so bricht sie hervor, sucht die Rolonnen in der Flanke zu nehmen und in Unordnung zu bringen. Wird sie dabei selbst geworfen, so findet sie wieder hinter den Vierecken der Infanterie Schus.

Der Feind barf es nicht magen, fie zwischen benfelben hindurch zu verfolgen. Die Dechargen ber Infanterie, aus größter Nähe abgegeben, wurden ihn ben Bersuch schwer bugen laffen.

Wird ber Angriff ber feindlichen Reiter burch bas Feuer ber Infanterie zuruckgewiesen — bann bricht bie Reiteret wieder hervor, um in bie Flüchtlinge einzuhauen.

In der Schlacht von Austerlitz ließ der Fürst Johann Lichtenstein 10 Schwabronen zur Unterstützung des bedrohten linken Flügels Bagrations abgehen. Das Uhlanen-Regiment Großfürst Constantin marschirte an der Tete dieser Kolonne. Raum aufmarschirt, saste es der Reiterei Kellermanns entzegen, warf selbe und nöthigte sie durch die Intervallen der Bataillone Bernadottes zurückzuweichen. In der hitz der Berfolgung drangen die Uhlanen durch die Intervallen der französischen Bierecke, erslitten aber da bedeutenden Berlust, mehr als 400 Mann sielen und diesenigen, welche sich aus diesem Feuerschlund retteten, slohen in wilder hast zurück und konnten erst hinter dem rechten Flügel des Korps von Bagration wieder sormirt werden.

Als später auch die russischen Dragoner, in der Absicht die Rechte der Division Cassarellis zu um= geben, fühn bis in die Intervallen der Bataillone vordringen, da fällt der größere Theil unter dem Feuer der Brigade Billi, der Mest flieht in Unord-nung, Nausouty ergreift den Moment, um mit seinen Kürassiren zu attaquiren und wirft Alles vorsich nieder. Die Infanterie folgt der Bewegung und so verlieren die Russen die Höhe von Blasowit und bie Hochebene von Krug.

In dem Gefecht von Montebello 1859 suchten die Deftreicher in den leeren Zwischenraum der Chausseund der Eisendahn einzubrechen, da ließ General Sonnaz 4 Schwadronen des Regiments Novarra in Trab setzen, um die östreichischische Linie zu attaquieren. Das Bataillon des Regiments Rainer formirt Carrees, läßt die sardische Reiteret auf 40 Schritte

heranruden und gibt Feuer. Die Schwadronen von Haller Sufaren, welche in der Ebenc den rechten Klügel beden, stürzen sich mit hast auf die durch eine so nahe und wirksam abgegebene Decharge in Berwirrung gerathene farbische Reiterei und durch brechen sie.

Greift Reiterei Infanterie an, die von Reiter= abtheilungen unterstützt wird, so wird sie zuerst die feindliche Reiterei aus dem Felde zu schlagen trach= ten und sich erst dann auf die Infanterie werfen.

Damit die Infanterie der Reiterei wirksamen Schutz gewähren kann und das Feuer den verfolgenden Feind abzuhalten vermag, darf unsere Reieterei das Feuer der Infanterie nicht maskiren, noch weniger sich auf sie werfen lassen. Aus diesem Grunde ist es angemessener, wenn die Reiterei weischen muß, statt direkt auf die Intervallen sich zurudzuziehen, lieber die Front zu räumen und um die Flügel herumreitend, sich wieder hinter der Mitte ber Infanterie zu sammeln.

Reiteret von Infanterie unterftust.

Mag in einem Gefecht, wo Infanterie und Reieterei vereint wirken, die Hauptstarke in Infanterie ober in Reiterei bestehen, so bleibt ber Grundsatte ber beiberseitigen Unterstützung sich gleich, nur wird man in ersterm Fall die Entscheidung mehr durch Infanterie und in letterm mehr durch Reiterei ansstreben muffen.

Wenn eine Infanterieabtheilung in einem Reitergefecht mitwirten foll, fo wird biefelbe gur Befetung von Dertlichfeiten, Dorfern, Balbern, Defileen 2c. verwendet. Die Reiterei erhalt baburch fefte Stutpuntte, geworfen findet fle einen fichern Buffuchtebet, wo fie fich wieber ralliren fann. Die verfolgende feinbliche Reiterei wird burch bas Feuer ber Infan= terie abgehalten und wird nicht fo verwegen fein, ben Fliehenden bis in eine von feinblicher Infan= terie besetzte Ortschaft zu folgen. Wenn bie Reiterei fich in eine folche Morbergrube binein magt, ift fie ber Befahr ausgefest, daß ber Feind ihr bie Ausgange versperrt und fie bann burch bas Feuer seiner in Saufer und Garten poftirten Schuten, welche ber Retter zu Pferd nicht angreifen fann, vernichte ober fie gefangen nehme.

In coupirtem Terrain vermag oft Infanterie ber Reiterei größere Dienste zu leiften und fie fraftiger zu unterftugen als bas Geschut.

Pefinden fich Defileen int Ruden bes Kampfplapes, fo ift bie Reiterei bei einem Kudzuge ber größten Gefahr ausgesett, wenn es dem Feind gelingt bieselben vor ihr zu erreichen.

Die Reiterei muß machen, daß sie weiter kommt, wenn sie keine Infanterie bei sich hat, durch welche sie solche wichtige Engpässeo ber Defileen behaupten lafe sen kann, bis sie ihren Ruckzug durch dieselben bewirft hat.

Nicht minder nütliche Dienste als beim Ruckzug kann die Infanterie der Reiterei beim Angriff auf feinbliche Infanterie leiften.

Selbst ein tuchtiger Begner wird in die Lange ben

vereinten Anftrengungen beiber nicht zu widerfteben vermögen.

Als im Feldzug 1860 in Mittelitalien bie Rolonne bes Generals Courten Ancona zu erreichen suchte, konnte sie, ba ber Feind ihr zuvorgekommen war, bie Straße, die dem Meere entlang von Sinigaglia nach Ancona führt, nicht mehr benüßen. Der Weg über die Höhen von Angelt war noch frei, diesen benüßte sie, um dem Feinde zu entkommen.

Bivei Rompagnien bes 1. öftreichifden freiwilligen Schütenbataillons, unter Rommando des Haupt= manns Buli, wurden mit ber Dedung bes Rudzugs beauftragt. Balb waren biefelben von mehreren Schwadronen viemontefifcher Langenreiter angegriffen. Pauli wirft bie eine Rompagnie in die Graben und Bebuiche neben ber Strafe. Das Feuer berfelben halt bie feindliche Reiterei fern. Die andere Rom= pagnie follte binter ber erftern bie Unterftugung bilben. So lange bas Terrain fdwierig war, gieng ber Rudzug, obgleich von feindlichen Blanklern be= unruhigt, zwar langfam, aber boch gut von Statten, fobalb aber bie Bodenbeschaffenheit ber Reiterei eine großere Thatigfeit erlaubte, machten fleinere Abthei= fungen berfetben häufige Prellattaquen und nothig= ten die Infanterie ju öfterem Stehenbleiben und Rhimpenbilben. Ginige Rompagnien Berfaglieri eil= ten berbei. Rebesmal, wenn bie Reiterei vorprellte und bie Blankler Rlumpen Bilbeten, eilten bie fcinb= lichen Schützen bergu und ichoffen in biefelben. Rach= bem in biefer Beife bas Gefecht einige Zeit gebauert hatte, machte bie Ravallerie einen fraftigen Ro= lonnenangriff, überritt einen Rlumpen und ftellte fich quer im Rucken ber engagirten Rompagnie auf. In ber Front von ben Berfaglieri angegriffen, im Ru= den burch bie Reiterei bedroht und genothigt in Gruppen beisammen zu bleiben, erlitt bie Rompagnie burch bas Feuer ber feinblichen Schuten große Ber= lufte und mußte, nachdem fie einen großen Theil ihrer Leute eingebußt, die Waffen ftreden. Die an= bere Rompagnie, welche biefelbe unterftugen follte, war bereits fruber fpurlos verfdmunben.

Major Rohner, bemüht bie verschwundene Romspagnie aufzusuchen, um fie ber hart bedrängten zu bulfe zu fuhren, gerieth mitten unter ben Feind, wurde schwer verwundet und gefangen.

Infanterie und Reiterei gegen Infanterie und Geschüß.

Steht ber feinblichen Infanterie Geschütz zu Gebot, so wird die Aufgabe schwieriger. Es find bann zwei Waffen und zwar beibe von großer Defensiv= traft zu bekampfen.

Durch Tirailleure, bie fich an die feindlichen Gefchute heranschleichen und fich möglich nahe von denfelben einnisten, muß man die Ranoniere wegzuschiefen trachten.

Einzelne Reiterschwarme, bie burch bas Terrain gebect, ben Tirailleuren folgen, verhindern ben Beind, seine Blantler weit vorzuschieben und so seine Maffen und feine Artillerie gegen bas Feuer unserer Schugen zu beden.

Belingt es bann ben Feind in ber Front gu be=

schäftigen und hinzuhalten, während bas Gros ber Reiterei bie Flanke bes Feindes umgeht und seinen Ruden gewinnt, so hat ein ploglicher Anfall, wobei ein Theil der Reiter die Infanterie, ein anderer die Geschütze angreift, allerdings Chancen bes Gelingens.

In ahnlicher Weise wurde in ber Schlacht an ber Mostowa 1812 bie große Reboute ber Ruffen genommen.

Die Truppen bes Vizetonigs Eugen griffen biefelbe in der Front an, die Reiterei warf fich auf die
neben der Redoute ftehende russische Infanterie,
schwenkte ploglich und braug burch die offene Reble
in die Redoute in dem Augenblick, wo die Infanterie am Tuße des Grabens anlangte.

Wenn in einem größern Gefecht bie feindliche Infanterie lebhaft engagirt ift, wenn fich bichter Bulverbampf vor ber Front lagert, ba bietet fich oft kunner Reiterei Gelegenheit, ben Sieg zu entscheiben.

Die besten Truppen vermögen einem folden plotslichen Anfall nicht zu wiberstehen. So erlag in ber Schlacht von Marengo bie Confulargarbe.

Die Schlacht von Marengo ichien verloren, Zeitzgewinn, hinhalten bes Gefechts bis zur Anfunft ber Reserven unter Deffair war Lebensfrage. Dieses zu erreichen, sette Bonaparte bas Leben von 800 Helben ein. Seine Consulargarbe, von 4 Kanonen unsterstützt, rudte vor.

Siegreich wies bas häuflein ben Angriff ber öftereichischen Reiterei zuruck. Jest griff Gottesheim mit ben Regimentern Spleny und Fröhlich die Consulargarbe mit dem Bajonnet an. Diese erwartete ben Angriff ruhig in Linie ab — jest senkten sich ihre Gewehre — die Decharge bliste — Tobte und Berwundete stürzten — die Angreifer wankten.

Doch in biefem Augenblid wurden bie unerschut= terlichen Garbe-Grenabiere, bie immer nur vorwarts blidten, ploglich im Ruden angegriffen.

Oberst Timont mit 4 Schwabronen Husaren war seitwarts an ihnen vorgerudt, er sah ben Kampf, benutte ben Augenblick zum Angriff und balb erlag bie helbenmuthige Schaar ben Sabeln ber Husaren und ben Bajonnetten ber Infanterie.

(Fortfetung folgt.)

Bücher Anzeigen.

Bei Fr. Schulthes in Burich ift fo eben erichienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen: Ruftow, 2B., Oberft-Brigabier, Der Krieg von

1866 in Deutschland und Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit 6 Kriegefarten. III. Abtheilung, enthaltend Bogen 19—27 und Kriegefarten. IV. Die Gefechte an der Tauber und V. Geeschlacht von Lissa, gr. 8° geb. 24 Mgr., fl. 1. 24 fr., Kr. 3.

Bom gleichen Werf sind vor Rurzem erschienen: I. Abtheilung. (3r Abbrud.) Bog. 1—8 und Kriegekarten, I. Custozza. 21 Rgr., fl. 1. 15, Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Rriegsfarten.
II. Efalit und Burgersborf und III.
Röniggrat. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3. —

für die gauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ift im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militarbepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie: Buch

enthaltenb fammtliche Formulare ber Compagnie= Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tafche und leeren Schreibpapierblattern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Marau.

កសីនរូវសុខម៉ូ (មានប្រសាសន៍ Wind កែលការ អ្នកស្រីស្រែក រ៉ូវ៉ាប្រើអ្វីសេ រួង ទៅ គារីសស

Bei Fr. Schulthes in Zürich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel burch bie Schweigbauser'sche Sortimentebuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen i

Der

Bederkungsdienst bei Geschützen.

Bon G. Sofftetter, eibgen. Oberft. Mit 7 Tafeln. Cartonirt Breis Fr. 1. 40.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für

wissenschaftliche und practische Medicin, Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen. Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Studien über Caktik

von M. Grivet,

Capitaine adjutant-major im 73. Frangofischen Linien-Infanterie-Regiment.

Deutsche, vom Berfasser autorifirie Ausgabe von Ig. Körbling, Hauptmann im Köngl. Papr. Genieftabe.

Mit 40 Mustrationen. 1866. gr. 8. Geb. 25 Sgr.